



Tunesien

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

| | |
|--|--------------------|
| Bevölkerungszahl absolut | 11.375.220 |
| Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %) | 1.715.998 15,09 |

ÖKONOMISCHE DATEN

| | |
|------------------------------------|--------|
| BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar) | 11.618 |
| Wirtschaftswachstum (in %) | 1,17 |
| Inflation (in %) | 3,71 |
| Rang bei deutschen Exporten | 62 |
| Rang bei Importen nach Deutschland | 50 |

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

| | |
|---|-------|
| Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP) | 6,25 |
| Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt) | 28,13 |
| Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %) | 0,63 |
| Anzahl wissenschaftlicher Publikationen | 7.692 |
| Knowledge Economy Index (KEI) | 80 |
| Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen | 59 |

Studierende

| | |
|--|---------|
| Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs) | 34,61 |
| Eingeschriebene Studierende | 322.625 |
| Frauenanteil an Studierenden (in %) | 61,61 |

Absolventen

| | |
|---------------------|--------|
| Bachelor und Master | 63.287 |
| Promotion | 1.325 |

Studierende im Ausland

| | |
|----------------------------------|--------|
| Im Ausland Studierende (absolut) | 18.488 |
| Im Ausland Studierende (in %) | 5,73 |

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Frankreich
2. Deutschland
3. Rumänien
4. Kanda
5. Italien

Ausländische Studierende in Tunesien

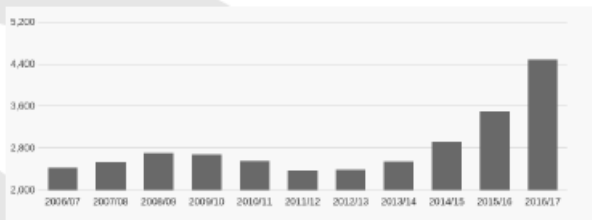
| | |
|--|------|
| Anteil ausländischer Studierender (in %) | 2,00 |
|--|------|

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Kongo
2. Libyen
3. Mali
4. Kamerun
5. Mauretanien

Anzahl der DAAD-Förderungen

| | |
|----------------------------|-----|
| Geförderte aus Deutschland | 158 |
| Geförderte aus dem Ausland | 634 |

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Tunesien nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Informationszentrum Tunis**

Immeuble KOOLI, 5ième étage
14 rue du 18 janvier 1952
1000 Tunis (Centreville)
Tunesien

E-Mail: info@daad.tn
Internet: www.daad.tn

I. Bildung und Wissenschaft

Tunesien hat in den letzten Jahren enorme Anstrengungen unternommen, um eine wissensbasierte Transformation der Gesellschaft einzuleiten. Wissen und Technologie werden als entscheidende Faktoren für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes gefördert. Rund 6% des Staatshaushaltes fließen in den Bildungssektor. Messbare Erfolge sind die steigende Alphabetisierungsrate, die derzeit bei rund 75% liegt, eine hohe Einschulungsrate (ca. 99%) sowie eine steigende Zahl an ausgebildeten Akademikern.

Das tunesische Bildungs- und Hochschulsystem ist nach französischem Vorbild organisiert. Nach der Unabhängigkeit Tunesiens von Frankreich (1956) wurde der unter französischer Kolonialherrschaft aufgebaute Bildungssektor nicht grundsätzlich reformiert. Allerdings wurden ab 1958 die Curricula, Fakultäten und Schulen "arabisiert". Das tunesische Bakkalaureat wird als direkter Hochschulzugang auch in Deutschland anerkannt.

Es gibt 3 Hochschultypen: Fakultäten, Institute und Ecoles sowie eine anwendungsorientierte Ausbildung an staatlichen ISETs (Institut Supérieur d'Etudes Technologiques), die der Direction Générale des Etudes Technologiques untergeordnet sind.

Sie bieten dreijährige Studienprogramme mit stärkerem Praxisanteil, Pflichtpraktika und einem angewandten Bachelorabschluss als Technicien Supérieur. Anders als die licence fondamentale, die als Bachelorabschluss gilt, wird die licence appliquée von vielen deutschen Hochschulen als nicht gleichwertig mit dem Bachelor anerkannt.

Das System der Ecoles betrifft hauptsächlich die Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

Tunesien verfügt über ein dichtes und gut ausgestattetes Hochschulnetz von 310 Einrichtungen im Hochschulbereich, darunter 229 im staatlichen Sektor mit 13 staatlichen Volluniversitäten und insgesamt 203 Fakultäten, Instituten und Ecoles. Hiervon sind 59 Einrichtungen Universitäten im deutschen Verständnis. Im Studienjahr 2015-2016 waren insgesamt 322.625 Studierende eingeschrieben, knapp 80% davon an staatlichen Hochschulen.

Der tunesische Staat garantiert jedem Abiturienten Hochschulzugang zu einem gebührenfreien Studium an staatlichen tunesischen Hochschuleinrichtungen (es fallen Verwaltungsgebühren



- ▲ Informationszentrum
- Lektorate (4)

zwischen 20 US \$ und 130 US \$ an). Öffentliche tunesische Hochschulen werden fast zu 100% vom Staat finanziert.

Den hohen Schüler- und Studentenzahlen steht eine sinkende Qualität der Bildung gegenüber. Das Vertrauen in staatliche Bildungseinrichtungen nimmt ab, deshalb erleben private Bildungsanbieter einen Boom: an 68 privaten Hochschuleinrichtungen waren 2016/17 31.304 Studierende eingeschrieben, Tendenz steigend. Private Hochschulen sind kostenpflichtig. Die Studiengebühren liegen zwischen 3.000 und 5.000 US \$ pro Jahr.

Es gibt eine vielfältige Forschungslandschaft in Tunesien mit 68 Forschungszentren, 316 Forschungslabors und 327 Forschungseinheiten (Stand 2016) sowie 37 Ecoles doctorales (Graduiertenkollegs). Insgesamt verfügt Tunesien 2016 über 643 Forschungslabore und Forschungseinheiten. Alle 13 Universitäten in Tunesien betreiben Forschung. Mit ca. 70% sind sie maßgeblich für die Forschungsaktivität verantwortlich. Die Forschungsaktivität an tunesischen Hochschulen ist – gemessen an der Zahl der Labore und Forschungseinheiten – unterschiedlich: Quantitativ führt die Universität Tunis El Manar mit 53 Laboren und 62 Forschungseinheiten. An staatlichen Forschungszentren wird auch Lehre (grundständig, Master, PhD) angeboten. Die Finanzierung wird vollständig mit öffentlichen Mitteln sichergestellt. 2016/2017 sind 13.264 Doktoranden in Tunesien eingeschrieben. Die Zahl steigt kontinuierlich, 2010 waren es gerade einmal halb so viele. Viele entscheiden sich für eine Promotion, um vor der drohenden Arbeitslosigkeit zu fliehen. Fünf Technologiezentren (technopôles) sind in letzter Zeit geründet worden–, um eine bessere Anbindung und Anwendungsorientierung zwischen Industrie und Wissenschaft zu erreichen.

Mit 68 privaten Hochschulgründungen, 13 öffentlichen Volluniversitäten und über 327 staatlichen Forschungseinheiten ist eine vielfältige Bildungslandschaft entstanden, die Tunesien zu einem regionalen „Hub“ und attraktiven Standort in Lehre und Forschung für internationale Studierende, insbesondere aus Afrika-Subsahara macht. Als Branchen mit Zukunft gelten IT, Energie, Agrarsektor, Gesundheitswesen.

Schulen und das sekundäre Bildungssystem ressortieren beim Erziehungsministerium (Ministère de l'éducation). Die Hochschulen und die diesen zugeordneten Institute werden vom Hochschul- und Forschungsministerium (MESRS) beaufsichtigt. Auf der operativen Ebene werden die Entscheidungen des MESRS mit dem Rat der Universitäten (Majlis al-Jamiat) abgesprochen, der sich aus den Präsidenten aller tunesischen Universitäten zusammensetzt. Die Zuständigkeit für die berufliche Aus- und Weiterbildung liegt beim Ministerium für Beschäftigung und Berufsbildung.

Stärken und Schwächen - Herausforderungen und Chancen

Das tunesische Bildungssystem genießt einen guten Ruf auf dem afrikanischen Kontinent. Die tunesische Ausbildung hat ihre Stärken in der fachlichen Primär- und Grundausbildung und in dem multilingualen Ansatz. Sie ist aber auch theorielastig, wenig anwendungs- und praxisorientiert, es mangelt an innovativem und analytisch-kritischem Denken. Vor allem Sprachkenntnisse, Soft Skills, Flexibilität sowie Praxis- und Anwendungsorientierung von Wissen sind Kompetenzen, die tunesische Schul- und Hochschulabsolventen nicht mitbringen. Viele „Hoch“-Qualifizierte werden nicht eingestellt, weil ihre Ausbildung für den Bedarf der (privaten) Unternehmen nicht ausreicht („skills mismatch“). Reformen der vergangenen Jahre betreffen insbesondere die Einführung des dreistufigen Bologna-Systems (LMD), was einen tiefgreifenden Wechsel in der Struktur der tunesischen Hochschulen bedeutet. Die akademischen Abschlüsse an den tunesischen Hochschulen sind nach Licence (Bachelor) 180 ECTS, Master 120 ECTS und Doktorat strukturiert. Das Medizinstudium (acht Studienjahre), Zahnarzt-, Pharmazie- und Architekturstudium (sechs

Studienjahre) und der Bereich der Ingenieurwissenschaften (mit classe préparatoire fünf Studienjahre) bilden Ausnahmen.

Errungenschaften der 2011er-Revolution im Hochschulbereich sind Meinungs- und Forschungsfreiheit und eine öffentliche – auch politische – Diskussionskultur. Hochschulleitungen werden gewählt (und nicht mehr ernannt) und setzen eigene Profile im Kontext des soziokulturellen Umfelds. Neben der Hauptstadt haben sich renommierte Hochschulzentren an der Ostküste (Sousse, Monastir und Sfax) etabliert, die mit dort ansässigen Unternehmen und Industrie zusammenarbeiten. Es gibt Ansätze von Hochschulautonomie, der Management- und Entscheidungsfreiraum ist aber sehr begrenzt. Tunesische Hochschulen wünschen sich mehr Autonomie in finanziellen, personellen und akademischen Bereichen und hoffen auf mehr Mitsprache und Transparenz in der hochschulpolitischen Entscheidungsfindung. Selbstverwaltung, Good-Governance und Markorientierung von Lehre und Forschung sind noch Meilensteine für Hochschulen und Forschungsinstitute, die über keine eigenen Strukturen für Öffentlichkeitsarbeit oder Internationalisierung verfügen. Beklagt wird, dass es zu wenig Anreiz und Handlungsspielraum für Engagement und Wettbewerbsfähigkeit gibt, um international agieren und kooperieren zu können.

Aktuelle Situation

Tunesien gilt als einziges Land nach dem Arabischen Frühling, dem ein demokratischer Übergang gelungen ist. Hauptprobleme des Landes sind nach wie vor das Wirtschaftswachstum, Schaffung von Arbeitsplätzen und Beschäftigungsfähigkeit, Korruptionsbekämpfung sowie Modernisierung und Reform der Verwaltung. Ein arbeitsmarktpolitisches Konzept zur Bekämpfung der Probleme ist nicht erkennbar. Tunesien wird vom IWF als risikobehaftetes Land eingestuft.

Sechs Jahre nach der Revolution vermissen viele ein staatsbürgerliches Bewusstsein. Angeprangert werden die schlechte Arbeitshaltung und Unproduktivität mit täglichen Streiks, eine fehlende Steuermoral und die hohe Korruption. Einerseits beklagen Unternehmen, dass sie keine Fachkräfte und gut ausgebildete Hochschulabsolventen finden (es fehlen Arbeiter in der Landwirtschaft, auf dem Bau und in der Ernte), andererseits sind fast 30% der Hochschulabsolventen arbeitslos und ohne Perspektive, weil sie nicht adäquat ausgebildet sind. Die schlechte Wirtschaftssituation hat auch Auswirkungen auf die bildungspolitische Situation: jährlich drängen 30.000-40.000 Hochschulabsolventen auf den Arbeitsmarkt – 75% der Arbeitssuchenden sind akademisch, 35% davon ohne Jobs. Das Risiko arbeitslos zu sein, steigt mit dem Bildungsgrad. Wachstumsraten von 2,3% in 2014 1,1% in 2015 und gerademal 1,0% in 2016 sind für ein Entwicklungsland wie Tunesien zu niedrig, um die Arbeitslosigkeit zu reduzieren.¹ Es ist vor allem die Mittelschicht, die in Tunesien zunehmend in eine prekäre Lage gerät. Laut Informationen des tunesischen Verbraucherschutzes (ILEF) ist die Kaufkraft der mittelständischen Haushalte in den letzten Jahren um 10,6 Prozent gesunken. Gründe dafür sind die steigende Inflationsrate und die wachsende Arbeitslosigkeit.

Es wächst der Druck auf Hochschulen und Bildungsministerien: insbesondere fehlende Beschäftigungs- und Berufsperspektiven von jungen Leuten und Hochschulabsolventen waren Hauptursachen der Protestbewegung der sogenannten „Jasminrevolution“ im Januar 2011. Eine tickende Zeitbombe, wenn nicht bald Strategie und Lösungsansätze für die hohe Akademikerarbeitslosigkeit, Nachwuchsprobleme an Hochschulen, Qualitätsmanagement und Akkreditierung, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung u.a. angegangen werden. Eine grundlegende Reform und Modernisierung des Hochschulwesens ist überfällig. Erste Ansätze einer Reform sind in der Etablierung von 40 Karrierezentren (4C) an staatlichen Hochschulen im ganzen

¹ African Economic Outlook (2017): Statistics. Real GDP Growth Rates, 2008-2018, www.africaneconomicoutlook.org/en/statistics, letzter Zugriff: 12. Juli 2018.

Land sichtbar: an „4Cs“ sollen Studierende soft skills, Sprachen und praxisorientierte Fertigkeiten erlernen, die im Curriculum nicht vermittelt werden. Neue Modelle werden auch für Studienprogramme in enger Zusammenarbeit mit der Industrie erprobt, der Master „Co-Construct“ z.B. will stärker anwendungsnahe Module und Praktika in der Industrie in die Lehrpläne einbauen. Deutschland dient dafür als Modell für Hochschulformen und für best-practice Beispiele z.B. angewandter Forschung (Verbindung Industrie-Hochschule wie Fraunhofer Institut).

II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Tunesien ist seit 2011 verstärkt in den internationalen Fokus gerückt. Die „Jasmin Revolution“ in Tunesien hat nicht nur die Weltpolitik auf den Plan gerufen, seit dem „Arabischen Frühling“ gibt es auch im Bereich der Bildungszusammenarbeit ein spürbar gestiegenes Interesse und signifikant mehr Projekte, Kooperation und Austausch. Die Orientierung geht dabei in verschiedene Richtungen: man schaut neugierig nach Asien – China, Südkorea, Japan und Malaysia sind Bildungsländer, die eng mit Tunesien kooperieren Die Golfstaaten sind nicht nur bildungspolitisch an Tunesien interessiert, Katar, Saudi-Arabien, aber auch die Türkei versuchen ideologisch und religiös Einfluss auszuüben.² Sehr aktiv ist auch China: im Mai 2017 kamen 22 chinesische Hochschulen zu einem Matchmaking nach Tunis, um für den tunesisch-chinesischen Austausch und Kooperationen zu werben. Und schließlich Europa – allen voran traditionell Frankreich, zunehmend aber auch andere europäische Partnerländer.

Das Hochschulministerium hat eine eigene Abteilung für internationale Kooperation, verfolgt aber bislang keine explizite Internationalisierungsstrategie. An Hochschulen gibt es keine Strukturen zur Internationalisierung (z.B. Internationale Büros). Austausch und internationale Kooperationen werden zentralistisch vom Ministerium gesteuert. Bislang spielen internationale Studierende an staatlichen Hochschulen in Tunesien nur eine marginale Rolle: der Anteil ausländischer Studenten an tunesischen Hochschulen betrug 2015/2016 2%, demgegenüber studieren knapp 6% tunesischer Studenten im Ausland. An staatlichen Hochschulen (mit höheren Eingangshürden) kommen die meisten internationalen Studierenden aus der (im weitesten Sinne) Region: Marokko (406), Mauretanien (399), Palästina (233), Libyen (202) und Senegal (108). Werden auch die selbstzahlenden internationalen Studierenden an privaten Hochschulen hinzugenommen, ist das Bild ein anderes: Kongo (1.072), Libyen (614), Mali (613), Kamerun (515) und Mauretanien (506).³

Die Auslandsmobilität tunesischer Studenten hat sich verändert: vor 2011 sind 80% nach Frankreich gegangen, jetzt sind es nur noch 32%. Deutschland steht an zweiter Stelle mit 26%, und das, obwohl Schüler/Studenten kaum Deutsch beherrschen. Auf den Plätzen drei bis fünf folgen Rumänien, Kanada und Italien. Deutsche Hochschulen sind für tunesische Studenten attraktiv: hinsichtlich des direkten Zugangs, der Qualität der Ausbildung, Welcome-Kultur und Finanzierbarkeit des Studiums. Laut statistischem Bundesamt weist Tunesien –nach Syrien- den zweitdeutlichsten prozentualen Zuwachs was die Studienanfänger betrifft (+28%).⁴ Im Maghreb gibt es eine lange Tradition mit

² Sawahel, Wagdy (24. März 2017): Turkey's 'soft power' reaches North African universities, in: University World News, www.universityworldnews.com/article.php?story=20170324111828813, letzter Zugriff: 12. Juli 2018.

³ UNESCO UIS (2017): Global Flow of Tertiary-Level Students, <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>, letzter Zugriff: 03. März 2018.

⁴ iie (2018): A World on the Move. Trends in Global Student Mobility, <https://www.iie.org/en/Research-and-Insights/Publications/A-World-on-the-Move>, letzter Zugriff: 04. Juni 2018.

französischen und französischsprachigen Hochschulen. Aber auch zu anderen europäischen Staaten - Deutschland, Spanien, Italien und osteuropäischen Ländern der Frankophonie - gibt es traditionell gute Beziehungen. Dies spiegelt sich auch in der Sprachenwahl wider: Französisch wird als zweite Landessprache schon früh unterrichtet, ebenso ist Englisch obligatorisch in Schulen. Als Wahlpflichtfach in der Sekundarstufe konkurriert Deutsch (35.850 Lerner) mit Italienisch (51.818), Spanisch (39.920), Chinesisch (1.230), Russisch (904) und Türkisch (187).⁵

In Tunesien gibt es insgesamt 45.527 Deutschlernende. Von den ca. 2 Millionen Schülern in Tunesien lernen derzeit 35.850 Schüler Deutsch an insgesamt 427 Schulen. Als Studienfach wird Deutsch an sieben staatlichen und fünf privaten tunesischen Universitäten angeboten.⁶ Insgesamt gibt es 741 Studierende an staatlichen Hochschulen, die Zahlen der privaten Einrichtungen sind nicht erfasst. Es gibt eine hohe Nachfrage nach studienbegleitendem Deutschunterricht (Sprachkurse und Fachsprache). Laut einer inoffiziellen Erhebung durch DAAD an tunesischen Hochschulen sind schätzungsweise 800-1.000 Studierende/Graduierte am studienbegleitenden Deutschangebot interessiert.

Deutschland und deutsche Bildung genießen hohe Sympathiewerte. Nicht nur, weil Deutschland in der EURO-Zone wirtschaftlich stark ist, es hat auch als erster und zuverlässiger Partner die Entwicklungen in Tunesien unterstützt und gefördert - und Deutschland kommt als Partner ohne koloniale Vergangenheit. Durch die Mittel „Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaften“ des Auswärtigen Amtes konnten die tunesisch-deutschen Beziehungen nach der Revolution 2011 ausgebaut und intensiviert werden. Im Fokus dieser Maßnahmen stehen u.a. Rechtsstaat und gute Regierungsführung, Zivilgesellschaft, professionelle Medien, Beschäftigungsförderung und duale Ausbildung. Seit 2012 unterhält der DAAD ein IC-Büro in Tunis, das die Zusammenarbeit zwischen den Ländern fördert und unterstützt und mit vielen Partnern, Ehemaligen und Wirtschaftsexperten ein dichtes Netzwerk an Fachkontakten und Strukturen für den Maghreb webt. Das Netzwerk tunesischer Deutschlandalumni ist groß und aktiv: viele Alumni sind in Deutschland sozialisiert und leisten als Remigranten wichtige Unterstützung. Die Zahl der jüngeren Remigranten ist seit 2011 angestiegen, durch die Vielzahl der Projektförderung gelingt eine gute Re-Integration in das tunesische Hochschulsystem. Seit 30 Jahren fördert der tunesische Staat ein Ingenieurprogramm, mit dem pro Jahr 30 der besten Abiturienten für die gesamte Ausbildungsdauer an deutsche Hochschulen geschickt werden.

Den EU Programmen (ERASMUS + und Horizont 2020) kommt eine wichtige Bedeutung im Anschluss an Europa und an die internationale Wissensgesellschaft zu. Im Hochschulministerium wurde eine Arbeitseinheit mit neun fachlichen National Contact Points (NCP) eingerichtet. Ziel ist es, die Beteiligung tunesischer Forscher am EU Programm H 2020 zu steigern und ihnen Know-How in der Antragsstellung und bei der Partnersuche zu vermitteln.

Alle politischen deutschen Stiftungen sind in Tunesien – zum Teil mit regionalen Büros - vertreten, AHK, Goethe-Institut, DW-Akademie sowie Vertretung der KfW-Bank. Die GIZ ist mit mehr als 300 Mitarbeitern in Tunesien aktiv. Anlässlich des Bundeskanzlerin-Besuch 2017 in Tunis wurde ein neues Deutsch-Tunesisches Beratungszentrum für Migration und Remigration, finanziert von GIZ/BMZ, eröffnet. Das Zentrum ist an die tunesische Arbeitsagentur ANETI angegliedert und soll Fachkräfte für Deutschland orientieren und rekrutieren, potentielle Interessenten beraten und schulen (Sprachkurse, Trainings) und somit eine „geordnete“ Migration vorbereiten, umgekehrt soll das Zentrum rückkehrende Tunesier re-integrieren und orientieren.

⁵ Zahlen Schuljahr 2012/13

⁶ [Auswärtiges Amt \(2016\): Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015](#), S. 15, letzter Zugriff: 12. Juli 2018.

Wegen der geostrategischen Bedeutung des Landes haben die EU und Kanada ihr Engagement in Tunesien im Bildungsbereich sichtbar verstärkt und ausgeweitet. ARENA (Alliance for Research on North Africa) ist in Tunesien stationiert, Japan ist mit einem regionalen Auslandsbüro in Tunesien vertreten, Campus France und Kanada sind mit Repräsentanzen langjährig und personell stark an tunesischen Hochschulen verankert, British Council und AMIDEAST führen viele Sprach- und Fortbildungsmaßnahmen durch. Frankreich bietet über Campus France ca. 1000 Stipendien p.a. an (darunter Stipendien von Stiftungen, Unternehmen und Hochschulen), über die US Botschaft in Tunesien werden Austauschprogramme für Schüler, Studierende, Absolventen und Berufstätige angeboten, darunter Stipendien von Fulbright und Fulbright Tech.

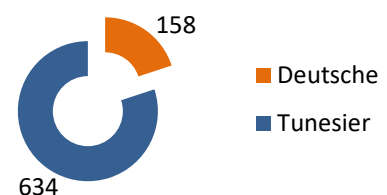
(Verfasser Kapitel I & II: Beate Schindler-Kovats, Leiterin des IC Tunis)

III. DAAD Aktivitäten⁷

In Tunesien ist der DAAD seit 2014 mit einem Informationszentrum in Tunis vor Ort präsent. Neben diesem Büro fördert der DAAD in Tunesien drei Lektorate an der Universität Manouba, Carthage (ISLT) und an der Universität Gabès (ISLG).

Über alle Förderprogramme hinweg ermöglichte der DAAD im Jahr 2017 insgesamt 158 deutschen Studierenden, Graduierten, Wissenschaftlern und Hochschullehrern einen Aufenthalt in Tunesien. Außerdem konnten 634 Tunesier und Tunesierinnen in Deutschland studieren, lehren und forschen. In einer krisengeschüttelten Region ist Tunesien weiterhin ein stabiler Kooperationspartner. Doch auch hier ist das Kooperationsverhalten auch deutscher Partner stark von der allgemeinen politischen Lage in der Region beeinflusst. So waren die Förderungen zwischen 2013 (1.129 Geförderte) und 2015 (689 Geförderte) rückläufig, auf 2016 stiegen sie jedoch wieder an (774 Geförderte) – seit dem „Arabischen Frühling“ 2011 stiegen alle Förderungen im bilateralen Austausch um 85% an.

Geförderte 2017



In den Ländern des Maghreb liegen die Förderungen in Tunesien (792) deutlich vor denen Marokkos (446) und Algeriens (185). Die relevantesten Programme sind die Transformationspartnerschaften, der Hochschuldialog mit der islamischen Welt sowie das Regierungsstipendienprogramm.

Der DAAD bemüht sich von Tunesien aus um eine regionale Vernetzung der Maghreb-Länder. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Alumniarbeit. Mit über 1.000 Deutschlandalumni gibt es ein großes Potential Ehemaliger, die Brücken zwischen den Ländern schlagen. Nach 2011 sind viele jüngere Alumni in ihre Heimatländer zurückgekehrt und gründen Start-ups oder unterstützen die Internationalisierung an den Hochschulen.

Auffällig ist die seit Jahren steigende Zahl von Studierenden aus dem Maghreb in Deutschland, die mit eigenen Mitteln zum Erst- oder weiterführenden Studium kommen. Der DAAD führt deshalb

⁷ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

spezielle Seminare und Infoveranstaltungen für Schüler und Eltern durch und unterstützt die PASCH-Initiative der deutschen Bundesregierung.

A. Personenförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Personenförderung 103 Tunesier gefördert und 8 Deutsche. Weitere 21 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen 59 Tunesierinnen und Tunesier sowie 12 Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchs-wissenschaftler

Das Programm gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Es hat verschiedene Varianten. Sehr nachgefragt sind sogenannte „Sandwich-Stipendien“ mit gemeinsamer deutsch-tunesischer Betreuung.

Geförderte | D: / | A: 6

Regierungsstipendienprogramm mit Tunesien

Seit 1981 besteht ein Regierungsstipendienabkommen für Jung-Ingenieure mit Tunesien. In dem Programm werden hochqualifizierte tunesische Abiturienten gefördert, die zuerst ein Studienkolleg besuchen und dann ein deutschsprachiges Bachelor- und Master-Studium in den Ingenieurwissenschaften absolvieren. Der DAAD betreut die Stipendiaten während ihres gesamten Studiums in Deutschland und erhält dafür entsprechende Verwaltungskosten von tunesischer Seite. Ab der 2. Hälfte des Studienkollegs und mit Aufnahme des Hochschulstudiums werden die Stipendiaten ausschließlich von Tunesien finanziert. Seit Programmbeginn wurden 1.280 Studenten gefördert; derzeit erhalten ca. 161 Studenten ein Stipendium der tunesischen Regierung und befinden sich somit in der Betreuung des DAAD - 58 wurden im Jahr 2017 direkt über Fördermittel des DAAD im Rahmen eines Sprachkurses unterstützt. Die Studienerfolgsquote ist gut. Tunesische Studierende können sich schnell und nachhaltig integrieren (auch sprachlich). Seit der Revolution 2011 sind auch die Anreize gewachsen, gut qualifizierten Wissenschaftler oder Fachkräfte für Tunesien zurückzugewinnen und im Ausland auszubilden. Jedoch mangelt es weiterhin an beruflichen Perspektiven der Deutschland-Alumni in Tunesien.

Im September 2018 werden 20 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten mit dem Studium an den Studienkollegs beginnen.

Geförderte | D: / | A: 58

Fach- und Sprachkurse

Diese Stipendien für Studierende und Graduierte sind zum Besuch von sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen bestimmt, die von staatlichen bzw. staatlich anerkannten deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern angeboten werden.

Geförderte | D: / | A: 16

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)

Der DAAD fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD) mit dem Ziel, ausländischen Studierenden der Humanmedizin klinische Pflichtpraktika (Famulaturen) oder Praktika in Forschungsprojekten sowie in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland zu ermöglichen.

Geförderte | D: / | A: 7

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Tunesien als Teil der Südlichen Nachbarschaft beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder der Südlichen Partnerschaft lag bei 3,7 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Tunesien wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 635.475 Euro bewilligt (rund 209.393 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 426.082 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt 14 Mobilitätsprojekte mit 16 Partnerhochschulen im Partnerland Montenegro gefördert.

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

| Geförderte deutscher Hochschulen nach Tunesien | |
|---|----|
| Studierendenmobilität-Studium | 25 |
| Personalmobilität zu Lehrzwecken | 33 |
| Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 16 |

| Geförderte tunesischer Hochschulen nach Deutschland | |
|--|----|
| Studierendenmobilität-Studium | 53 |
| Personalmobilität zu Lehrzwecken | 39 |
| Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 32 |

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 138 Deutsche⁸ und 472 Tunesier gefördert, davon 35 im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Transformationspartnerschaften

Seit 2011 begleitet Deutschland im Rahmen einer Transformationspartnerschaft die politischen Umbrüche in der arabischen Region. Mit Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt der DAAD vor diesem Hintergrund die akademische Kooperation mit ausgewählten Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens. Im Zuge politischer und gesellschaftlicher Umbrüche soll mit der Transformationspartnerschaft die akademische Ausbildung gestärkt und die wissenschaftliche Innovationsfähigkeit der Zielländer gefördert werden. In der Zusammenarbeit zwischen deutschen und arabischen Hochschulen steht besonders die Modernisierung der Lehre, der Strukturausbau in Forschung und Management sowie die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen im Mittelpunkt der Kooperationsprojekte.

Der DAAD hat seit 2012 sukzessive vier neue Programmlinien für unterschiedliche Förderformate etabliert: Deutsch-Arabische Hochschulpartnerschaften, Deutsch-Arabische Kurzmaßnahmen, Gemeinsame Masterstudiengänge (ausgelaufen) und Deutsch-Arabische Forschungspartnerschaften - Al Tawasul.

Im Jahr 2017 wurden acht Hochschulpartnerschaften und acht Forschungspartnerschaften in der Zusammenarbeit mit Tunesien gefördert. Bei den Kurzmaßnahmen wurden 2017 insgesamt 22 Projekte in Tunesien gefördert.

| | | |
|-------------------------|-------|--------|
| Geförderte Projekte: 38 | D: 99 | A: 345 |
|-------------------------|-------|--------|

Mit Förderbeginn 2018 wurden bei den Kurzmaßnahmen weitere zwölf Projekte in die Förderung aufgenommen.

Hochschuldialog mit der islamischen Welt

Seit 2006 fördert der DAAD mit seinem Hochschuldialogprogramm einen besonderen Typ von Hochschulpartnerschaftsprojekten, bei denen nach dem Konzept „Dialog durch Kooperation“ der Kulturdialog mit der islamisch geprägten Welt im Zentrum steht. Dabei soll der Dialog durch fachliche Zusammenarbeit auf der Grundlage eines gemeinsamen wissenschaftlichen Interesses angeregt und nachhaltig gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt in allen Fachgebieten.

Nebenziele des Programms sind die nachhaltige Modernisierung der Lehre, die gezielte Förderung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte der Regionen unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit, die Etablierung regionaler Lehr- und Forschungsnetzwerke sowie Beiträge der Hochschulen zur gesellschaftlichen Entwicklung und der Bildung einer Wissensgesellschaft in der Region.

⁸ In der Gefördertenzahl sind 21 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt zwei Projekte in Zusammenarbeit mit Tunesien gefördert.

- Universität Jena, University of Sfax, Informatik, „BioDialog: Intercultural Dialog through Biodiversity Informatics“ (2016-2018), weiteres Partnerland: Ägypten
- Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Manouba University, University of Sfax, Sohag University/Ägypten, Yarmouk University/Jordanien, Wingate Institute for Physical Education and Sport Sciences/Israel, Sportwissenschaften, „Bildungssysteme und Schulsport im interkulturellen Dialog“ (2015-2017)

Geförderte Projekte: 2 | D: 3 | A: 12

Für den Förderbeginn 2018 wurden außerdem folgende neue Projekte in die Förderung aufgenommen:

- Universität Hamburg, Ecole Supérieure des Sciences Economique/Tunis, Université de Sousse, American University of Beirut/Libanon; Yarmouk University/Jordanien, Cairo University/Ägypten; British University in Egypt; Rechtswissenschaft, „Economic Rationality and Socio-Economic Behavior in the Arab Region“ (2018)
- Universität Vechta, Université de Tunis, Universitas Gadjah Mada/Indonesien, Sidi Mohamed Ben Abdellah University/Marokko, Philosophie, „Die Auffassung und die Begründung der Menschenrechte“ (2018)
- Universität Leipzig, Institut Supérieur des Sciences Humaines Medenine, Orientalistik/Islamwissenschaft, „Spiegelungen“ (2018)

Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika sollen in Begleitung eines Hochschullehrers die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Gefördert werden bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers für maximal zwölf Tage.

Geförderte | D: / | A: 15

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

DIES unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES wird gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert.

Tunesische Hochschulmanager können an folgenden DIES-Trainingskursen teilnehmen:

- UNILEAD richtet sich an Hochschuladministratoren und vermittelt Kenntnisse zu den Themen Projekt-, Finanz- und Personalmanagement.
- ProGRANT (Proposal Writing for Research Grants) ist ein Trainingskurs für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zur Erstellung kompetitiver Drittmittelanträge.
- Der 2017 erstmalig ausgeschriebene Trainingskurs Quality Doctoral Education richtet sich an Betreuerinnen und Betreuer von Promovierenden an afrikanischen Hochschulen. Als Ausgangspunkt dient die Vermittlung von Modellen und Methoden in der Doktorandenbetreuung nach internationalen Standards.

Im Jahr 2017 wurde in Tunesien im Rahmen des DIES-Programms ein Hochschulpartnerschaftsprojekt gefördert:

- Universität Bremen, Institution de la Recherche et de l'Enseignement Supérieur Agricoles Tunis, Hochschul- und Bildungsmanagement, „RAMSES – Raising Management Capacity in Higher Education InstitutionS“ (2015-2018)

Geförderte

| D: 9

| A: 11

Praxispartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern

Mit dem Programm, das sich an alle Fachbereiche richtet, soll das praxisnahe Studium sowie das wirtschaftsorientierte Profil der Hochschulen in Entwicklungsländern unterstützt werden und die Hochschulausbildung somit den Anforderungen des Arbeitsmarktes besser Rechnung tragen. Der Praxisbezug soll durch Hochschulkooperationsprojekte unter Beteiligung der deutschen und lokalen Wirtschaft (Unternehmen, Kammern oder Verbände) im Entwicklungsland erreicht werden.

Im Jahr 2017 wurden in Tunesien insgesamt drei Projekte gefördert:

- Hochschule Niederrhein, École nationale d'Ingénieurs de Monastir, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Deutsch-tunesische Praxispartnerschaft in Textil und Bekleidung“ (2016-2019)
- Technische Universität Chemnitz, SUP'COM, University of Carthage, Higher School of Communication of Tunis, Studienfach übergreifend, „SAXEED.JET“ (2017-2020), weiteres Partnerland: Jordanien
- Universität Hamburg, Universität Tunis, Universität Sousse, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (sonstige), „Aufbau des praxisorientierten Masterstudiengangs“ (2015-2018), weiteres Partnerland: Ägypten

Geförderte Projekte: 3

| D: 3

| A: 15

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im

Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Tunesien bestehen seit 2016 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 3 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Tunesien.

- Das Projekt „Information Technology Governance for Tunisian Universities“ (2015-2018) wird von der Universität der Balearen koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Tunesien, Spanien und Norwegen beteiligt.
- Das Projekt „modernising human Resource management In South mediterranean higher Education“ (2015-2018) wird von der Princess Sumaya University for Technology koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Tunesien, Jordanien, Spanien, Estland, Slowakei, Marokko, Algerien und Frankreich beteiligt.
- Das Projekt „South Mediterranean Welding Center for Education, Training and Quality Control,“ (2015-2018) wird von der Königlich Technische Hochschule, Stockholm koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Tunesien, Schweden, Belgien, Griechenland, Algerien, Spanien, Portugal und Rumänien beteiligt.

C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing

Seit 2012 werden die strategischen Handlungsfelder der DAAD-Arbeit in Tunesien und in der Region konsolidiert, ausgebaut und intensiviert. Im Zentrum steht weiterhin die Programmarbeit (Information, Beratung und Stipendenauswahlen), ebenso Marketing (Messen) und Projektaktivitäten. Schwerpunkt 2017 war das Thema Beschäftigungsfähigkeit und Training von Hochschulabsolventen mit Information und Beratung an den neugegründeten Karrierezentren (4C) an tunesischen Hochschulen, Teilnahme an Messen in Tunesien und Algerien, Auf- und Ausbau der online-Beratung via Webinare sowie Fortbildungsseminare zu Capacity Building (Train-the-Trainer) für die gesamte Maghreb-Region.

Das IC Tunis erfreut sich auch im sechsten Jahr seit Bestehen eines großen Zulaufs. Die Beratungsstatistik weist – auf das gesamte Jahr gesehen - einen gleichbleibenden Trend auf: insgesamt 3.123 Beratungen in 2017, davon 2.235 in Tunesien, 807 Anfragen und Beratungen aus Algerien und 81 aus Libyen.

DAAD Tunesien veranstaltet regelmäßig Info-Tage und Webinare zu „Studieren und Forschen in Deutschland“ an Hochschulen und Schulen, beteiligt sich an regionalen Bildungsmessen und bietet eigene Veranstaltungsformate wie die Maghreb-Akademie, Deutsch-Tunesische Foren zur Hochschulzusammenarbeit, jährliche Projektnetzwerktreffen, Fortbildungsseminare zu Hochschulmanagement und Internationalisierung, Trainingsmodule in Zusammenarbeit mit der DAAD Kairo Akademie (DKA) für maghrebische Projektpartner, Alumni und Multiplikatoren, Hochschul- und Deutschtage, Alumnitreffen etc. an. Mit den regionalen Veranstaltungsformaten, organisiert vom DAAD Tunis, werden immer mehr Teilnehmer erreicht (siehe Vergleichswerte: 2015: 1.838 Teilnehmer; 2016: 3.455 Teilnehmer und 2017: 3.474 Teilnehmer).

Die regionale Arbeit im Maghreb für die Länder Algerien, Libyen, Marokko und Tunesien wird kontinuierlich fortgeführt und intensiviert. Die Webseite (www.daad.tn) spricht explizit algerische, marokkanische und libysche Bewerber und Studieninteressierte unter eigenen Links an. Maghrebische Partner werden durch Veranstaltungsformate wie Projektnetzwerktreffen und Fortbildungen und Trainings der DAAD-Kairo Akademie (DKA) in Tunesien regelmäßig zusammengebracht und vernetzt. 2017 wurden 125 Partner erreicht. Dadurch werden Sichtbarkeit der DAAD Arbeit in der Region gesteigert und multilaterale Partnerschaften angeregt. Auch die fünfte DAAD-Maghrebakademie mit 30 Nachwuchswissenschaftlern aus Marokko, Tunesien und Algerien trägt zur Vernetzung und regionalen Zusammenarbeit bei.

Regionales Wissen wird regelmäßig in Berichten, Sachständen und in der BSA für alle Maghreb-Länder zusammengetragen.

- 2017 wurde der „[Hochschulreader Tunesien](#)“ – eine kommentierte Übersicht zur tunesischen Hochschullandschaft – aktualisiert.
- Im September 2017 wurde eine Broschüre „[Rückblicke - Der DAAD im Maghreb](#)“ (zweisprachig) erstellt, die die DAAD Arbeit und Programme für den Maghreb versammelt.

Veranstaltungen

Neben den oben bereits beschriebenen Projektnetzwerktreffen und Fortbildungen sind hervorzuheben:

Fortbildungsmodule in Zusammenarbeit mit der DAAD Kairo Akademie (DKA)

Seit 2016 bietet DAAD Tunis in Kooperation mit der DAAD Kairo Akademie Fortbildungsmodule in Tunesien für maghrebische Partner aus Hochschulen, Alumni und Projektkoordinatoren an. Das Interesse an den Modulen der DKA ist groß. 2016-2017 konnten 180 Teilnehmer in sieben DKA-Modulen in soft skills und akademischen Fertigkeiten weitergebildet werden. Die Trainingsmaßnahmen sind auch eine gute Gelegenheit der Vernetzung, wenn sich algerische, tunesische und libysche Partner gemeinsam fortbilden.

Maghreb-Sommerakademie, 2013-2017

Zur regionalen Vernetzung der Fachkontakte und der Germanistik wird seit 2013 jährlich eine „Maghreb-Sommerakademie“ mit Teilnehmenden aus Marokko, Algerien und Tunesien, vom DAAD-Büro in Tunis, Tunesien organisiert (gefördert aus Mittel der Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaft). Außerhalb des regulären Universitätsalltags bietet die Sommerakademie Raum und Möglichkeit für Begegnung, Sprachpraxis und innovative Arbeitsformen. Für Studierende und Dozenten aus den Maghrebländern ist dies ein wichtiger Austausch und eine gute interkulturelle Erfahrung: es werden Vorurteile abgebaut und regionale

Fachnetzwerke aufgebaut. 2013-2017 wurden knapp 180 maghrebinische Teilnehmer/innen gefördert.

Alumniaktivitäten

Alumniarbeit spielt eine zentrale Rolle. Mit über 6.000 Deutschlandalumni aus dem Maghreb gibt es ein großes Potential Ehemaliger, die Brücken zwischen den Ländern schlagen. Nach 2011 sind viele jüngere Alumni in ihre Heimatländer zurückgekehrt und gründen Start-ups oder unterstützen die Internationalisierung an den Hochschulen. Das DAAD Büro Tunis verfügt über eine Alumni-Database von ca. 400 aktiven Kontakten in der Region und arbeitet eng mit den Alumni zusammen.

Marketing

Über **GATE-Germany** wurde deutschen Hochschulen über Anzeigenschaltungen in Newslettern und auf DAAD-Webseiten über Bewerbungstests und Recherchen / Kurzstudien darin unterstützt, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Tunesien zu präsentieren.

Das Interesse deutscher Hochschulen in Form **individueller Marketingaktivitäten** in Tunesien steigt seit 2014 stetig - im Durchschnitt jedes Jahr um 74% und im Jahr 2017 sogar um 75% gegenüber dem Vorjahr (2017: 21 Aufträge; 2016: 12 Aufträge; 2015: 9 Aufträge 2014: 4 Aufträge).

Im Einzelnen bedeutet dies folgendes: Das am häufigsten genutzte Marketing-Instrument „Anzeigenschaltungen im DAAD-Netzwerk“ (62% Auftragsanteil) verzeichnet hier im Jahr 2017 eine Nachfragesteigerung von 30% gegenüber dem Vorjahr (2017: 13 Aufträge; 2016: 10 Aufträge), gefolgt von Recherchen und Kurzstudien (Auftragsanteil. 14%), deren Aufträge sich verdreifacht haben (2017: 3 Aufträge). Die Anfragen kommen zu fast gleichen Teilen von Fachhochschulen und Universitäten (inkl. technischer Universitäten).

Zur ersten **deutsch-tunesischen Karrieremesse „Trained in GermanY“** im Januar 2016 in Tunis kamen mehr als 700 Besucher. „Trained in GermanY“ ging im Juni 2016 virtuell in Tunis weiter. Über Austauschformate wie Foren, Blogs, Webinare wurden bei der virtuellen Messe insgesamt knapp 400 Besucher erreicht, am DAAD Stand wurden über 170 beraten.

DAAD Tunis nimmt regelmäßig an Bildungsmessen an verschiedenen Standorten in Tunesien teil und informiert und berät mit Stand und Konferenz zu „Studieren und Forschen in Deutschland“. Die „Tage der Orientierung“ richten sich an Schüler und ihre Eltern, an Abiturienten und Studierende, die ein Auslandsstudium anstreben. Die Zahl der Studieninteressierten steigt, insbesondere Sprachkurse und ein Erststudium mit natur- oder ingenieurwissenschaftlicher Ausrichtung, aber auch internationale Masterkurse an deutschen Hochschulen werden nachgefragt. An den drei Messen 2018 in Tunis und Sfax (**ESTUDIANT - Les journées de l'orientation et les études à l'étranger, 24. Februar 2018 und 07. April 2018 in Tunis und am 09. April 2018 in Sfax**) interessierten sich ca. 1300 Besucher für Deutschland.

Marketing durch soziale Medien und Webinare: Die Facebook-Seite DAAD Tunisie verzeichnet Ende 2017 gesamt 12.354 User (im Vorjahr waren es 8.493 Fans), darunter 8.146 Likes aus Tunesien, 1.780 aus Algerien (gegenüber 837 in 2016), 133 aus Libyen (gegenüber 30 im Vorjahr) und 235 aus Marokko (gegenüber 70 im Vorjahr).

Das Webinarangebot wurde 2017 mit 10 Seminaren und gesamt 541 Teilnehmern zu Themen der Studienberatung, Hochschulzugang und Fördermöglichkeiten stark ausgebaut. Im Fokus stehen

verschiedene Zielgruppen – von Eltern, Schüler bis zum Wissenschaftler und Forscher. Insbesondere von Interessenten in Libyen (81) und Algerien (130) wird die online Beratung genutzt.

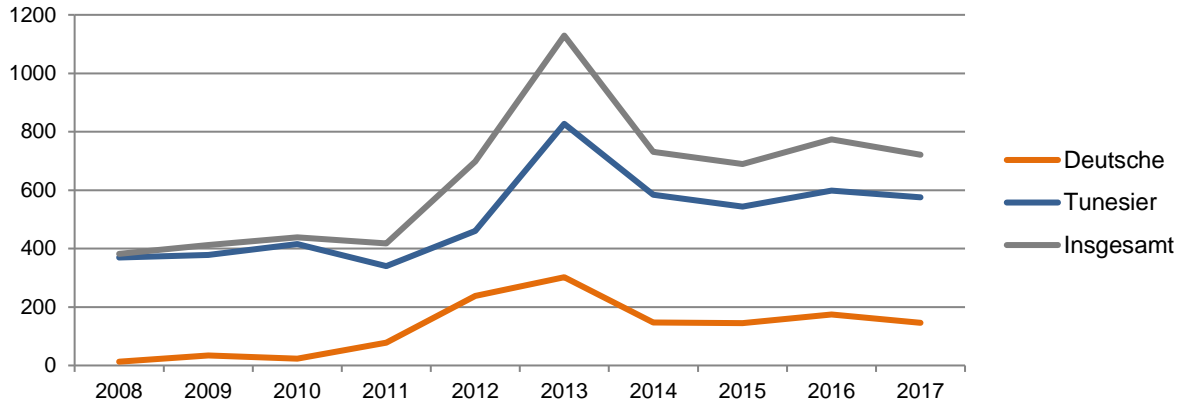
Länderprofil Tunesien, Februar 2015

GATE-Germany, das gemeinsame Konsortium von DAAD und HRK, hat mit der ersten Länderprofile-Ausgabe des Jahres 2015 einen besonderen Fokus auf das Hochschulmarketing und die Zusammenarbeit mit Tunesien gelegt. Die Publikationsreihe, die sich dreimal jährlich unterschiedlichen Zielmärkten widmet, bietet deutschen Hochschulen wichtige Hintergrundinformationen für die Anwerbung internationaler Studierender, den Export von Bildungsangeboten und die Anbahnung von Kooperationen. Neben Hochschule und Forschung gibt das Länderprofil Tunesien auch einen Überblick über Wirtschaft, Politik und Gesellschaft des Landes.

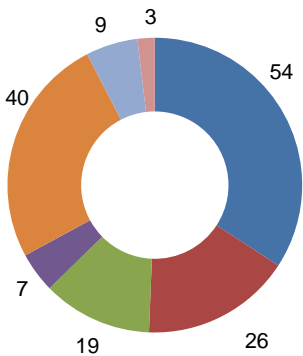


IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Tunesien, 2008-2017 exkl. EU-Mobilitätsprogramme

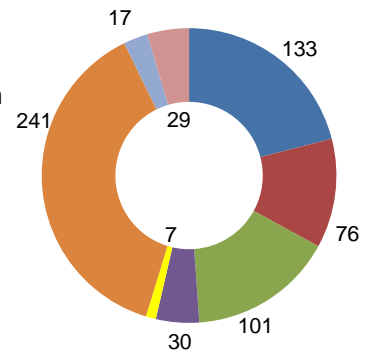


Fächeraufteilung Geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

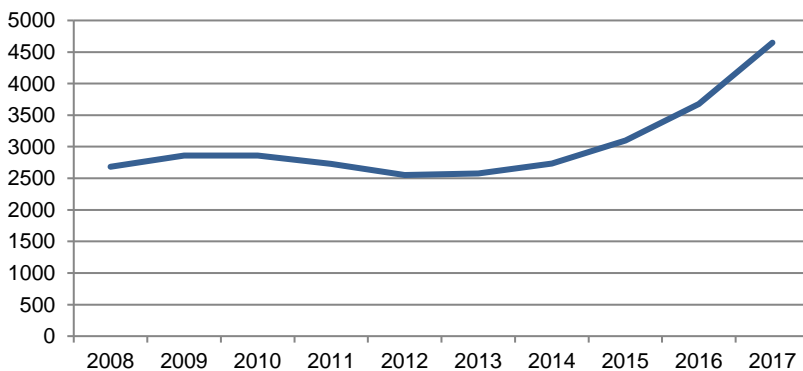


Fächeraufteilung Geförderte Tunesier 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

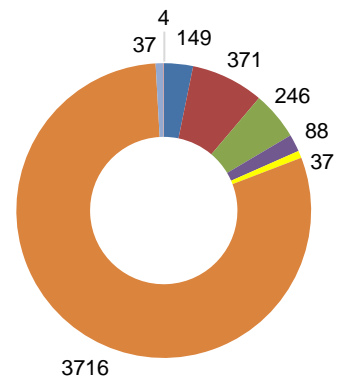
- Sprach- und Kulturwissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet



Tunesische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Tunesien

| | Geförderte aus dem Ausland | | Geförderte aus Deutschland | |
|---|----------------------------|------------|----------------------------|-----------|
| | gesamt | neu | gesamt | neu |
| I. Individualförderung - gesamt | 103 | 61 | 8 | 3 |
| 1. nach Status | | | | |
| Studierende auf Bachelor-Niveau | 83 | 53 | | |
| Studierende auf Master-Niveau | 3 | 1 | | |
| Doktoranden | 12 | 4 | 2 | 2 |
| Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden) | 5 | 3 | 6 | 1 |
| 2. nach Förderdauer | | | | |
| < 1 Monat | 24 | 24 | | |
| 1-6 Monate | 6 | 4 | 1 | 1 |
| > 6 Monate | 73 | 33 | 7 | 2 |
| 3. Programmauswahl (Top 10)** | | | | |
| Tunesisches Hochschul-ministerium/ Regierungsstipendienprogramm | 58 | 28 | | |
| Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE | 16 | 16 | | |
| Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD) | 7 | 7 | | |
| Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler | 6 | 3 | | |
| Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland | | | 4 | 1 |
| Kooperative Promotionsförderung (Sandwichprogramm) | 3 | 1 | | |
| Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler | 3 | 3 | | |
| Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses | 2 | | | |
| Reintegrationsstipendien für Lektoren | | | 1 | |
| Deutsch-Arabishe Studiengänge: Aufbaustudiengänge Ausländer u. Deutsche | 1 | | | |
| II. Projektförderung - gesamt | 472 | 355 | 138 | 83 |
| 1. nach Status | | | | |
| Studierende auf Bachelor-Niveau | 69 | 65 | 13 | 11 |
| Studierende auf Master-Niveau | 168 | 147 | 36 | 30 |
| Doktoranden | 99 | 62 | 18 | 10 |
| Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden) | 124 | 70 | 62 | 28 |
| andere Geförderte* | 12 | 11 | 9 | 4 |
| 2. nach Förderdauer | | | | |
| < 1 Monat | 283 | 217 | 119 | 70 |
| 1-6 Monate | 161 | 131 | 17 | 13 |
| > 6 Monate | 28 | 7 | 2 | |
| 3. Programmauswahl (Top 10)** | | | | |
| Deutsch - Arabische Transformationspartnerschaften | 345 | 249 | 99 | 51 |
| STIBET | 35 | 28 | | |
| PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden) | | | 21 | 21 |
| BMZ: Hochschulstrukturen/Management | 11 | 11 | 9 | 3 |
| BMZ: Praxispartnerschaften [Projektförderung] | 15 | 14 | 3 | 3 |
| Hochschuldialog mit der islamischen Welt | 12 | 10 | 3 | 2 |
| Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender/ Konzertreisen für Ausländer | 15 | 15 | | |
| Förderung von Teilnehmern dt. Studiengänge im Ausland (AA) | 10 | 3 | | |
| Clusters of Scientific Innovation Middle-East/North Africa (COSIMENA) | 5 | 5 | | |
| Förderung von DaF-Studiengängen zur Unterstützung deutscher Hochschulen im Ausland | 5 | 3 | | |
| III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt | 59 | 59 | 12 | 12 |
| 1. Mobilität mit Programmländern | | | | |
| 1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium) | | | | |
| 2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum) | | | | |
| 3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal) | | | | |
| 2. Mobilität mit Partnerländern | | | | |
| 1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium) | 41 | 41 | 4 | 4 |
| 2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal) | 18 | 18 | 8 | 8 |
| DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III) | 634 | 475 | 158 | 98 |

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Tunesien

Informationszentrum in Tunis
14 rue du 18 janvier 1952
5ième étage
1000 Tunis
info@daad.tn
www.daad.tn

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Felix Wagenfeld
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Asien-Pazifik | Nahost/Nordafrika
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-136
Fax: +49 (0)228 882-9136
wagenfeld@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/tunesien